



An den Grossen Rat

15.5516.02

FD/P155516

Basel, 3. Februar 2016

Regierungsratsbeschluss vom 2. Februar 2016

Schriftliche Anfrage Eric Weber betreffend „Staatsschulden“

Das Büro des Grossen Rates hat die nachstehende Schriftliche Anfrage Eric Weber dem Regierungsrat zur Beantwortung überwiesen:

„Was ist Staatsverschuldung eigentlich genau? Und wie entsteht sie? Um das komplexe Phänomen zu veranschaulichen, bitte ich die hohe Regierung um Staatskundeunterricht, auch wenn ich im KV mit der Note 6 immer der beste Schüler im Unterricht war. Auch Grossrat und Präsident Eric Weber kann nicht alles wissen. Ich weiss nur:

Per Ende 2014 betragen die Bruttoschulden des Kantons Basel-Stadt über 7 Milliarden Franken. Das sind 35'000 Franken pro Einwohner.

Das Finanzvermögen von unserem Kanton sind 5 Milliarden Franken.

Für 2015 hat der Regierungsrat schon über 2,6 Milliarden Franken Nettoschulden budgetiert.

1. Das Finanzvermögen von unserem Kanton sind rund 5 Milliarden Franken. Was sind davon die Schwergewichte? Geht es da um Gelder auf Banken oder auch um Immobilien?
2. Wenn der Kanton 7 Milliarden Schulden hat, warum werden dann nicht Gelder von Banken locker gemacht?
3. Wenn der Kanton 7 Milliarden Schulden hat, warum werden dann nicht Immobilien verkauft?
4. Der Bürger sagt sich, wir haben Weltfirmen in unserem Kanton, aber dennoch macht der Kanton in 2015 Schulden in Höhe von 2,6 Milliarden Franken. Warum machen wir Schulden? Ich dachte immer, in den letzten Jahren machte der Kanton Erfolg. Habe ich da etwas falsch gesehen oder falsch verstanden?

Eric Weber“

Wir beantworten diese Schriftliche Anfrage wie folgt:

Zu Frage 1: Das Finanzvermögen von unserem Kanton sind rund 5 Milliarden Franken. Was sind davon die Schwergewichte? Geht es da um Gelder auf Banken oder auch um Immobilien?

Das Finanzvermögen des Kantons besteht zum Grossteil aus liquiden Mitteln etwa auf Bankkonten, die er für den Zahlungsverkehr (Zahlungen von Rechnungen, Finanzierungen des öffentlichen Haushaltes) benötigt, sowie aus Immobilien und Beteiligungen.

Zu Frage 2: Wenn der Kanton 7 Milliarden Schulden hat, warum werden dann nicht Gelder von Banken locker gemacht?

Der Kanton benötigt einen Bestand an liquiden Mitteln, um seine Zahlungen zu begleichen. Die Nettoverschuldung im Jahr 2014 betrug 1,9 Milliarden Franken.

Zu Frage 3: Wenn der Kanton 7 Milliarden Schulden hat, warum werden dann nicht Immobilien verkauft?

Die Immobilien dienen dem Kanton unter Einbezug der immobilienbezogenen und gesamtstaatlichen Überlegungen einerseits als Finanzanlagen, um stabile und nachhaltige Erträge zu erzielen, andererseits unterstützen sie die Stadtentwicklung und den Schwerpunkt Stadtwohnen. Der Kanton Basel-Stadt verfolgt seit Jahren eine aktive Wohn- und Bodenpolitik und fördert so die Entwicklung des Kantons als Wohn- und Lebensraum, Wirtschaftsstandort und Zentrum der Region.

Frage 4: Der Bürger sagt sich, wir haben Weltfirmen in unserem Kanton, aber dennoch macht der Kanton in 2015 Schulden in Höhe von 2,6 Milliarden Franken. Warum machen wir Schulden? Ich dachte immer, in den letzten Jahren machte der Kanton Erfolg. Habe ich da etwas falsch gelesen oder falsch verstanden?

In den letzten 10 Jahren hat der Kanton kontinuierlich Schulden abgebaut. Im Jahr 2004 betragen die Nettoschulden rund 3,5 Mrd. Franken, im Jahr 2014 nur noch rund 1,9 Mrd. Franken.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin